

# Nach Coué

Autor(en): **Vaterhaus, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 7: **Politische Zürcher Fastnacht!**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-457201>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Nach Coué

Hab' ich dringende Gefühle,  
Wird das Auge naß,  
Zähl' ich im Schmerzgewühle  
20 Mal: ça passe, ça passe.

Kommt die Schwiegermutter runter,  
Bringt mich um den Faß,  
Zähl' ich an den Knöpfen munter  
20 Mal: ça passe, ça passe.

Zahn-Plombieren, das tut wehe,  
Kaus', ist auch kein Spaß.  
Zähl' ich mit der linken Zehe  
20 Mal: ça passe, ça passe.

Hat ein Weibchen mich betrogen,  
Leiden ohne Maß,  
Meine Seele krumm gebogen:  
20 Mal: ça passe, ça passe.

Doch ist sie lieb und vertraut sie  
Sich mir an fürbaß,  
Küß' sie auf die süße Schnauze  
20 Mal: ça passe, ça passe.

Leb' in Mund ich von den Händen  
Und ist leer die Kass',  
Kommen Leut' und wollen pfänden:  
20 Mal: ça passe, ça passe.

Ehrabschneider niederträchtig,  
Treff' ich auf der Gass',  
Hau' ihn um die Ohren mächtig  
20 Mal: ça passe, ça passe.

Doch am Ende und buchstäblich  
Beißt der Mensch ins Gras.  
Und selbst Coué sagt vergeblich  
20 Mal: ça passe, ça passe.

Gans Vaterhaus

## Rosß und Reiter

Ein steinreicher Geizhals kommt an  
einem schönen Sonntag vormittag hoch  
zu Rosß einhergeritten.

Der geplagte Gaul weist äußerst  
kantige Formen auf und scheint noch  
wenig üppige Tage genossen zu haben.  
In seinen „Abfällen“ finden die Sper-  
linge keine körnigen Lederbissen.

Da hält der stolze Reiter vor einem  
wärschaften Landgasthof an. Des Hau-  
ses Frau und Töchterchen schauen neu-  
gierig aus dem Fenster hinaus nach  
dem „vornehmen“ Gast.

Ein junger Bursche eilt herbei und  
— in der Hoffnung durch seine Dienst-  
leistung einige Bazen verdienen zu  
können — fragt er höflich den reichen  
Herrn, ob er vielleicht das Reitpferd  
halten solle. Der hagere Knauferer  
aber schüttelt ablehnend den Schädel  
und bemerkt, daß dieses Tier gewiß  
nicht fortpringen werde.

Der enttäuschte Bursche erwidert  
dreist dem unnahbaren Herrn: „Daß  
dää Gaul nid furtspringt, han i de scho  
dänkt, aber är chönnti öppen u m =  
fa llen.“

## Vom Tage

Infolge der Ländersprungdifferenzen  
in St. Moritz wie überhaupt der ab-  
sonderlichen meteorologischen Situation  
wegen haben die Wintersportverbände  
an den Bundesrat ein Gesuch um  
schleunige Abhilfe gestellt. — Recht so  
— das ist schließlich Sache der öffent-  
lichen Ordnung. Sollte dieser Schritt  
nichts nützen, so will der Verband wei-  
ter gehen!

— Der Kanton Uri will die an den  
Bund zurückbezahlte Abschlagszahlung  
von einer Million Franken wieder zu-  
rück haben oder wünscht andernfalls  
ein Darlehen von 800,000 Franken.  
— So lange du einen Bund hast, danke  
Gott und sei zufrieden.

— Laut „Zentralblatt für Milch-  
wirtschaft“ wird der Emmenthaler Käse  
in Zukunft ohne h (also nur noch  
Emmentaler) geliefert. Es soll dadurch  
eine bedeutende Verbilligung in der  
Herstellung des Käses möglich sein. In  
diesem Falle ist es wohl besser, sich von  
dem bewährten alten Käse mit h noch  
einen Vorrat anzulegen.

— In Luzern verursachen die Spe-  
kulationen des Hofes (nicht Kaiser  
Karls) und das städtische Pumpwerk  
in Engelberg große Aufregung. Man  
ist aber unsicher, ob die Pumperei der  
Stadt beim Hof oder die Spekulation  
des Hofes beim Pumpwerk der Stadt  
nicht gescheiter gewesen, obwohl beides  
gleich schief herausgekommen wäre.  
Inmerhin läßt sich bestimmt feststellen,  
daß der Seespiegel überall um ein be-  
deutendes zurückgegangen ist, was auch  
dort auf Mangel zurückzuführen ist.

— Der tägliche Nebelschaden in der  
Stadt London beläuft sich auf rund  
eine Million Pfund. Ein Abonnement  
auf den Rebellpalter würde die ganze  
Geschichte abtun. Linden

## Beim Wort genommen

Berehrer (der lange einem Kino-  
stern gefolgt, als dieser sich endlich ein-  
mal zu ihm wendet): „Bitte nur ein  
einzig Wort, wenn ich bitten darf.“

Kinostern (wütend): „Affe!“

## Frage?

„Welches ist der Unterschied zwi-  
schen Deutschland und der Schweiz?“

„In Deutschland werden Hand-  
werksburschen geessen und in der  
Schweiz Landjäger!“ Ramer

## Aus einem Polizei-Rapport

— „Ein Unbekannter zündete ge-  
stern das Scheuerlein des Christoph  
Stübi in der Vorderweid an. Das  
Scheuerlein brannte sozusagen ganz  
nieder. Brandursache sozusagen unbe-  
kannt. — Ich hatte das Scheuerlein  
schon lange in Verdacht, daß es ein-  
mal ankommen werde.“ Gole

## Hundertundeine Schweizerstadt

### Interlaken

Ein „Firt clafß Kurjaal“, ringsherum  
Hotels von Ruf und Namen,  
Hochint'ressantes Publikum,  
Stigirls und and're Damen.

Auch Halbwelt aus der ganzen Welt  
Und Prinzen von Geblüte:  
Herr Neureich samt Gemahlin führt  
Sich Höh'nluft zu Gemüte.

Die Gegend ist ja weltberühmt  
Und schwer noch zu besingen,  
Und von der „Jungfrau“ sprechen heißt:  
„Ga Bärn hin“ — Bären bringen.  
Doch gibt es gegen 's „Bödeli“  
Noch manche lausch'ge Ecken:  
„Alt-Interlaken“ braucht sich nicht  
Vor'm „Kurjaal“ zu verstecken.

Peregrinus

## Berschnittene Reime

### See

Der Pfiff, der weithin über unfern See gelst,  
Er gilt dem Manne, der dort drüben segelt.

### Gast und Hausfrau

Ich nehm' nicht viel, es lieber vielerlei, denn  
So große Mengen mag mein Magen nicht verleiden.  
— Nehmt nur, es freut mich, wenn ihr zugreift;  
Hier ist ein Apfel, der im Kanton Zug reift.

### Wachstum

So wie im Herbst der Apfel schön zur Runde reifet,  
Wird langsam der Besitzer einer Metzgerei fett.

### Natur

Im Sommer zieht es immer mich aufs Heufeld,  
Wo eine sanfte Ruh' was Braunes häufelt.  
Die Flocken fallen groß und dicht aufs Schneefeld,  
Wie weißer Käse, den man fein geschnefelt.

### Cheliche Nachtszene

Das waren keine Mäuse, die da ruschtellen,  
Das waren Leute, die uns aus der Ruh' schellten.

### Ermahnung

Man muß die Furcht besiegen, um den Mut zu stärken,  
Wie ich, der ich nicht Teufel und Gespenster kenn'.

### Rosß und Stinkrosß

Ich höre gern mut'ge Pferde wiehern,  
Sie dünken mich so stolz und edel wie Herr'n.  
Doch auch das Stinkrosß, mag's auch häufig stänkern,  
Birgt doch im Innern den allerbesten Kern.

### Eile

Und wenn auch etwas mehr Benzin vergast wird,  
Ich habe Durst, fahr' zu zum nächsten Gastwirt.

### Studium

Wiel lieber trink' ich Wein aus kühlen Kellern,  
Als daß im Corpus juris ich Artikel lern'.

### Ausflug

Der Berg war steil, man hörte alles ächzen,  
Und auf den Vorstand schimpften alle sechzehn.

### Geld und Geist

Nicht hatte Bruder Niklaus von der Flil' Geld,  
Sein Wesen war von geist'ger Kraft besüßelt. Wiggü

### Erfrischungsraum

Thee / Chocolate

SPRÜNGLI / ZÜRICH

Paradeplatz — Gegründet 1836

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofstraße ZÜRICH Peterstraße 21

X. Ebnury & Co. I. G. Za 2629 g

Größtes Konzert-Café der Stadt / 40 Billards  
Bündnerstube / Spezialitätenküche